

**Handelsnamen:** z.B. Cellcept® (Mycophenolatmofetil), Myfortic® (Mycophenolsäure)

#### **Wann wird Mycophenolat bei rheumatologischen Erkrankungen eingesetzt?**

Mycophenolat ist ein aus der Transplantationsmedizin kommendes Medikament, das seit einigen Jahren auch erfolgreich bei systemischem Lupus erythematodes (SLE) mit ausgeprägter Nierenbeteiligung eingesetzt wird. Auch bei rheumatischer Regenbogenhautentzündung, bei der die Standardtherapien nicht ausreichend wirksam waren, ist es für einen Teil der Patienten hilfreich. Für beide Erkrankungen ist das Medikament jedoch nicht zugelassen, es handelt sich also um eine sogenannte „Off-Label-Therapie“.

#### **Wie wirkt Mycophenolat?**

Mycophenolat ist eine das körpereigene Abwehrsystem (Immunsystem) unterdrückende, d.h. immunsuppressive Substanz. Das Medikament greift in den Stoffwechsel der körpereigenen Abwehrzellen (T-Lymphozyten) ein und beeinträchtigt deren Funktion und Vermehrung. Dadurch wird die rheumatische Entzündungsaktivität vermindert.

#### **Wie wird Mycophenolat eingenommen?**

Mycophenolat wird zweimal pro Tag als Kapsel oder als Tablette eingenommen.

#### **Wann ist mit der antirheumatischen Wirkung zu rechnen? Wie ist sie zu erkennen?**

Der Wirkungseintritt ist frühestens nach 8-10 Wochen zu erwarten. Er ist an einer Besserung der Nierenfunktion, einer Abnahme der Urineiweißausscheidung beim SLE oder an einem Rückgang der Entzündungsreaktion in der Augenvorderkammer bei rheumatischer Regenbogenhautentzündung (feststellbar durch augenfachärztliche Untersuchung mittels einer Spaltlampe) erkennbar.

#### **Welche unerwünschten Wirkungen können auftreten?**

Durchfall, Übelkeit, Appetitlosigkeit oder Erbrechen können als unerwünschte Wirkungen am Magen-Darm-Trakt auftreten. Durch Einwirkung auf das Knochenmark können Verminderungen der weißen (Leukozyten) und roten Blutkörperchen (Erythrozyten) sowie der Blutplättchen (Thrombozyten) beobachtet werden. Unter Mycophenolat muss mit einer erhöhten Infektionsanfälligkeit gerechnet werden. Gelegentlich werden erhöhte Leberenzymwerte beobachtet. Langzeitbeobachtungen rheumakrankter Kinder und Jugendlicher, die unter Behandlung mit Mycophenolat stehen oder standen, liegen bislang nicht vor. Das Risiko für die Entwicklung einer bösartigen Erkrankung, insbesondere von bösartigen Lymphknotenerkrankungen und Hautkrebs, ist jedoch im Vergleich zum durchschnittlichen Risiko nicht immunsuppressiv behandelter Patienten als erhöht anzusehen.

#### **Welche Kontrollen sind erforderlich?**

Damit unerwünschte Wirkungen rasch erkannt werden können, sind in regelmäßigen Abständen eine ärztliche körperliche Untersuchung, Laborkontrollen (Blutbild, Leber- und Nierenwerte, Urinstatus) und ggf. weiterführende Untersuchungen durchzuführen. In der Regel erfolgt in der Einstellungsphase eine ein- bis zweiwöchentliche Kontrolle der Laborwerte, danach alle 4-6 Wochen. Eine sofortige ärztliche Kontrolle ist bei Auftreten akuter Symptome wie Fieber, heftigen Bauchschmerzen oder blauen Flecken angezeigt.

### Auf was ist sonst noch zu achten?

- Eine Aktualisierung des Impfstatus VOR geplanter Mycophenolat-Therapie ist zu empfehlen, sofern die Erkrankung dies erlaubt. Vor bzw. unter einer Mycophenolat-Therapie sind zusätzliche Impfungen gegen Pneumokokken und Grippe zu erwägen. Totimpfstoffe können auch unter Therapie mit Mycophenolat gegeben werden, jedoch kann der Aufbau der Schutzwirkung vermindert sein. Gegebenenfalls wird der behandelnde Arzt deshalb den Impferfolg überprüfen. Impfungen mit Lebendimpfstoffen (Masern, Mumps, Röteln, Windpocken, Tuberkulose) sind unter einer Mycophenolat-Therapie nicht empfohlen.
- Sofern noch keine Windpocken durchgemacht wurden und auch nicht gegen Windpocken geimpft wurde, sollte bei Kontakt mit an Windpocken erkrankten Personen ab der 2. Woche nach dem Kontakt eine Therapie mit Aciclovir über 5-7 Tage erwogen werden.
- Infektionskrankheiten können unter einer Mycophenolat-Behandlung stärker verlaufen. Darum wird empfohlen, bei Fieber unter Therapie mit Mycophenolat den betreuenden Arzt zu konsultieren.
- Bei Jugendlichen muss eine Schwangerschaft während der Mycophenolat-Behandlung und in den ersten drei Monaten nach Absetzen des Mycophenolat sicher verhütet werden. Männliche Jugendliche dürfen während der Mycophenolat-Behandlung und in den ersten drei Monaten nach dem Absetzen des Mycophenolat kein Kind zeugen.

Rückfragen können beantwortet werden durch:

Telefon:

Einrichtungsstempel

*Die vorliegende Medikamenteninformation informiert über wichtige Aspekte einer Therapie mit dem betreffenden Medikament, ersetzt jedoch nicht die individuelle Aufklärung durch den betreuenden Arzt. Zudem wird ausdrücklich auf die durch die Herstellerfirma zur Verfügung gestellte Fachinformation über das betreffende Medikament und auf den Beipackzettel als zusätzliche Informationsquellen hingewiesen.*